

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 26

Artikel: Hydranten-Schieber- und Syphontafeln aus Email

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-580013>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bahn dürfte deshalb gut frequentiert werden. Von den Thunerseegemeinden wird die Eröffnung lebhaft begrüßt.

(Korr.) Neue Schießanlagen, die den gesteigerten Anforderungen vollauf Genüge leisten können, werden zur Zeit allüberall in der Ostschweiz erstellt. Voran ist die Stadt St. Gallen gegangen, die als Andenken an das Eidgenössische Schützenfest in der Weierweid bei St. Georgen eine musterzügliche Anlage ausführen ließ. In den Außengemeinden der Stadt ist man auch nicht müßig geblieben, in Tablat und Straubenzell folgt man dem Beispiel der Stadt. Speziell Straubenzell hat in der Au bei Bruggen eine prächtige Anlage mit geräumigem Schützenhaus nach den Plänen und unter der Leitung von Herrn Konfordsatogeometer Waldoogel in St. Gallen erstellen lassen. Letzter Tage konnte Gossau, der Hauptort des Fürstenlandes, die feierliche Einweihung ihrer seit langer Zeit angestrebten neuen Anlage in Niederdorf begehen. Man ist des Lobes voll über die neuen gelungenen Schießeinrichtungen. Selbst kleine Ortschaften wie zum Beispiel Ahtwil haben die Kosten nicht gescheut, um ihren Schützen eine rechte Schießstätte zu bereiten. Der baldigen Vollendung gehen auch die Anlagen in Korsbach und Goldach entgegen. Dieser Tage ist weiter eine Anlage mit Schützenhaus für die Gemeinde Stein (Appenzell) zur Konkurrenz ausgeschrieben worden. Es liegt auf der Hand, daß diese großen Aufwendungen, die für die Förderung unseres Schießwesens gemacht werden, nicht ohne die gewünschten Folgen bleiben werden. Unser freiwilliges Schießwesen empfängt in der Tat durch diese Verbesserung der Schießplätze die wirksamste Unterstützung und mannigfachste Anregung. A.

Bauwesen in Korsbach. Der Gemeinderat beschloß mit Rücksicht auf die vielen Bau-Unfälle der letzten Zeit die Einführung der Gerüstkontrolle.

Pfarrhausbau Kreuzlingen. Die evangelische Kirchengemeinde Kreuzlingen hat mit großer Mehrheit den Bau eines neuen Pfarrhauses mit Unterrichtsgebäude im Kostenvoranschlag von 69,800 Fr. beschlossen. Der Bau wurde den Herren Architekten Scherrer und Bauer übergeben.

Kirchenbau St. Margrethen (Rheintal). Die Kostenberechnung für den projektierten Kirchenbau für katholisch St. Margrethen wurde gutgeheißen und da an die Kosten von Fr. 270,000 bereits Fr. 105,000 beisammen sind und größere Beträge in Aussicht stehen, der Kirchenverwaltung die Ermächtigung zur Vergabung der Arbeiten erteilt.

Neue Portlandzementfabrik. Der Schaffhauser Regierungsrat hat dem Baugesuch des Herrn Dr. phil. E. Vogdahn, betreffend Erstellung einer Portlandzementfabrik beim Reflerloch, Gemarkung Thalingen, unter den vom Kantonsbaumeister, der kantonalen Forstverwaltung und dem Fabrikinspektorat aufgestellten Bedingungen die Genehmigung erteilt.

An die Kosten des Gimatt-Bethlehem-Ladenwandstraßen-Neubaus (Fr. 81,000 ohne Landerwerb) beantragt der bernische Regierungsrat einen Staatsbeitrag von Fr. 32,400.

Die Bauspekulation hat auf dem Platze Luzern in letzter Zeit bedeutend abgelaufen. Eine unlängst veranstaltete Bauterrainversteigerung hatte, wie man den „Basler Nachrichten“ schreibt, einen geringen Erfolg. Von sechs Parzellen wurde eine einzige zu dem von den Verkäufern angelegten Preise losgeschlagen. Die übrigen wurden wieder zurückgekauft. Fast alle Parzellen sind günstig gelegen und eignen sich vortrefflich für Spekulationsbauten.

Mit dem Bau einer Osenbergbahn von Mals (Blintschgaubahn) durch das graubündnerische Münstertal nach

Zernez (60 km) soll es nun vorwärts gehen. Die Ausarbeitung eines Detailprojektes, die etwa Fr. 30,000 kosten wird, soll zu gleichen Teilen von den tiroler und schweizer Interessenten bezahlt werden und der Gesamtbau, der etwa 18 Millionen Franken kosten soll, muß unter Berücksichtigung aller Faktoren von den Interessenten der beiden anstoßenden Landesgegenden mit Staatssubventionen finanziert werden, was auf beiden Seiten keinen Schwierigkeiten begegnen soll. So wurde kürzlich an einer Bozener Konferenz der maßgebenden Persönlichkeiten und Behörden auseinandergesetzt. Südtirol würde durch diese Bahn um 50 % der gegenwärtigen kilometrischen Länge der Schweiz im Verkehr näher gerückt.

Hydranten-Schieber- und Syphontafeln aus Email.

(Korr.)

In neuerer Zeit werden von der Firma Brunschweiler in St. Gallen Hydranten-Schieber- und Syphontafeln aus Email in den Handel gebracht, die ebenfalls auswechselbare Ziffern haben wie die bekannten Gußtafeln. Diese neuen Tafeln haben entschieden mancherlei Vorteile vor den Gußtafeln, so daß sie wohl einer nähern Erwähnung wert sind.

Ueblicherweise werden die Hydrantentafeln rot gehalten mit weißen Ziffern, damit sie bei Tag und namentlich bei künstlicher Beleuchtung nachts deutlich hervortreten. Leider hat die rote Farbe, was für ein Fabrikat sie auch immer sein mag, den großen Nachteil, daß sie nicht haltbar ist, was bei den Hydranten, wohl dem wichtigsten Teil einer Wasserversorgung, doppelt nachteilig ist.

Aus diesem Grunde hat man auch schon Versuche gemacht mit blauen Tafeln. Diese sind wohl haltbarer, aber von grünen Tafeln, die meistens für Schieber angewendet werden, bei Nacht nicht gut zu unterscheiden. Diese Unsicherheit wird noch größer, wenn man neben Hydranten- und Schieberventiln auch Syphontafeln anzubringen hat. Obwohl letztere meistens mit einer besonderen Ueberschrift gezeichnet sind, ist man der Uebersicht halber genötigt, eine besondere Farbe zu wählen. In der Regel sind die Tafeln für Hydranten rot, für Schieber grün und für Syphons blau. Wählt man blaue Hydrantentafeln, um die weniger haltbare rote Farbe zu vermeiden, so bleibt für Schieber- und Syphontafeln nur zweierlei grün übrig. Dann hat man aber erst recht eine ungeeignete Abstufung.

Ein Nachteil, der allen gußeisernen Schieberventiln irgend welcher Farbe anhaftet, ist das verhältnismäßig rasche Erblaffen der Bemalung. Nach gemachten Erfahrungen muß man die Tafeln durchschnittlich alle zwei bis drei Jahre frisch bemalen, sofern man auf leichte Lesbarkeit, was die Hauptsache sein soll, viel hält. In gewöhnlichen Verhältnissen und bei sorgfältiger Ausführung ist für Demontage, Bemalen und Wiedermontage pro Tafel jedesmal mindestens 1 Fr. 50, meistens 1 Fr. 75 zu rechnen. Im Laufe der Jahre summieren sich diese Arbeiten für den Unterhalt ganz erheblich.

Alle diese Uebelstände fallen bei den emaillierten Tafeln vollständig weg: die rote Tafel ist ebenso haltbar wie irgend eine andere und was die Hauptsache ist: die Tafeln sehen immer aus wie neu, sie sind leicht lesbar für alle Zeiten. Das Neubemalen fällt vollkommen weg.

Da man überdies diese Tafeln in gleicher Größe und mit den gleichen Schraubenlöchern anfertigen kann wie die bereits montierten gußeisernen Tafeln, so ist eine Auswechslung mit geringen Kosten verbunden; alle Mauerschreiben, Unterlagen, Laternenbriden usw. passen sofort wieder auf die neuen emaillierten Tafeln.

Die emaillierte Tafel dürfte etwa 2 bis Fr. 2.50 höher sein in den Anschaffungskosten als die bisherigen gußeisernen Tafeln. Rechnet man aber, daß sozusagen jeder Unterhalt wegfällt, so macht sich der erstmalige Mehrpreis in kurzer Zeit bezahlt.

Die Betriebsleiter fürchten in der Regel, die emaillierten Tafeln werden oft beschädigt durch Steinwürfe größerer und kleinerer Buben. Nach gemachten Erfahrungen sind diese Befürchtungen bisher nicht bestätigt worden. Ueberdies ist daran zu erinnern, daß heutzutage sehr viele Tafeln aus Email angefertigt werden (Straßentafeln, Hausnummertafeln, Reklameschilder usw.), ohne daß an diesen mehr beschädigt wurde als an Tafeln anderer Ausführung.

Zweck dieser Zeilen, die durchaus nicht von der Firma Bruntschweiler in St. Gallen inspiriert wurden, ist lediglich, die Betriebsleiter und Behörden auf die sehr zweckmäßigen, im Unterhalt billigen und schönen Tafeln aufmerksam zu machen und sie zu einem Versuch zu ermuntern. Der Versuch wird bald die oben erwähnten Vorteile deutlich genug dartun.

Entstäubungs - Pumpe.

Entstäubungspumpe nennt sich ein Apparat, der, von den Siemens-Schuckert-Werken, Berlin, gebaut, dazu bestimmt ist, den Staub, der sich in geschlossenen Aufenthaltsräumen ansammelt und fortwährend erneuert, nicht allein gründlich zu entfernen, sondern auch unschädlich zu machen. Ist der Aufenthalt in stauberfüllten Räumen infolge des Eindringens herrschender Unsauberkeit an sich schon höchst unbehaglich, so wird dieses Gefühl noch gesteigert, wenn man bedenkt, daß jeglicher Staub als Träger und Verbreiter krankheitsregender Keime für den, der gezwungen ist, ihn einzuatmen, eine fortwährende Gefahr in gesundheitlicher Beziehung in sich birgt. Durch Anordnung der neuerdings immer größere Verbreitung findenden Apparate für Saugluftentstäubung wird dieser Gefahr bekanntlich am wirksamsten begegnet, und es dürfte unsere Leser daher besonders interessieren, wenn wir hier auf die von der obengenannten Firma gebaute „Entstäubungspumpe“ aufmerksam machen.

Verschiedenes.

Das 10,000ste Klavier. Wir entnehmen einer Mitteilung, daß die bekannte Klavierfabrik von Burger & Jacobi in Biel jüngst ihr 10,000stes Instrument vollendete. Das Piano Nr. 10,000 ist nach dem Entwurf von Herrn Architekt Prof. Rittmeyer in Winterthur ausgeführt und hat seinen Platz erhalten in dem von Prof. Rittmeyer entworfenen Gesellschaftsraum der Raumkunst-Ausstellung im Zürcher Kunstgewerbemuseum.

Zusammenschlußbestrebungen in der deutschen Holzindustrie. Der Verband rheinisch-westfälischer Holzhändler, G. V., in Oberhausen (Rheinland) und der Verband mitteldeutscher Holzhändler, in Frankfurt a. M. haben ein Kartellverhältnis geschlossen, das zwar die Selbständigkeit jedes einzelnen Verbandes wahrt, indes fordert, daß alle für das Holzgewerbe wichtigen Beschlüsse gemeinsam gefaßt werden. Es wird angestrebt, weitere Verbände anzugliedern und zu diesem Zweck ein Zentralbureau zu errichten.

Vom rheinischen Holzmarkt berichtet die „Deutsche Zimmermeister-Zeitung“: Die allgemeine Lage des Auslandsmarktes läßt erkennen, daß sich jüngsthin eine festere

Stimmung durchgerungen hat, mit der höhere Forderungen der ausländischen Ablader Hand in Hand gehen. Von großer Bedeutung ist indes die bisherige Preisbesserung freilich noch nicht, aber die Preise im allgemeinen haben dadurch mehr Stetigkeit erlangt, was nicht unterschätzt werden darf in einer Zeit, wo der Bedarf beschränkt ist und sich dadurch immer Neigung zu Preisgeständnissen zeigt. Der Geschäftsgang am rheinischen und süddeutschen Breitermarkt war recht unbefriedigend. Bei recht kleinem Bedarf machte sich ein ziemlich starkes Angebot von allen Seiten bemerkbar. Besonders stattlich sind die Vorräte an schmaler Ware, besonders Ausschufsbrettern. Breite Bretter hingegen sind nicht stark unter den Beständen vertreten. An den oberrheinischen Rundholzmärkten regte es sich neuerdings etwas mehr. Einzelne größere hauptsächlich aber kleinere Posten Rundholz wurden von den Sägewerken Rheinlands und Westfalens angekauft. Die Langholzhändler sind in neuerer Zeit wieder fester gestimmt. Das geht deutlich aus den erhöhten Forderungen hervor. Letztere machten die Abnehmer aber wieder zurückhaltend. Speziell über den Mannheimer Holzmarkt wird dem genannten Blatte geschrieben: Der Verkehr am Rundholzmarkt hat sich neuerdings etwas gebessert. Verschiedene Posten einzelne größere, wie kleinere, konnten in andere Hände übergehen. Die Käufer waren meistens Sägewerksbesitzer Rheinlands und Westfalens. Die Stimmung der Langholzhändler ist neuerdings etwas fester geworden. Allenthalben stößt man auf höhere Preise von dieser Seite aus, aber die Abnehmer hat dies wiederum zurückhaltend gestimmt. Viele Sägewerke gaben Untergebote ab, aber die Langholzhändler lehnten solche schlankweg ab.

Den „M. N. N.“ wird von ihrem Handelskorrespondenten aus Mannheim berichtet: (11. September.) Während von den ostdeutschen Holzmärkten eine zuverlässigere Stimmung gemeldet wird, kann man hier von einer verstärkten Kauflust noch immer nicht reden, wenn gleich sich der Unterton etwas gebessert hat. Tannen- und Fichtenkanthölzer mit üblicher Waldkante 41 Mk. frei Waggon Mannheim. Am Rundholzmarkt entnahmen die rheinischen Sägewerke einige größere Posten. Es notiert das Festmeter Kleinholz 23.50—24 Mk., Mittelholz 25.50—26 Mk., Meßholz 27—28 Mk., Holländerholz 29—30 Mark. Beim Forstamt Herrenwies in Forbach (Baden) kommen mit Zahlungsfrist bis 1. Mai 1909 am 16. September 11,000 m³ Nadelholzstämmen und Abschnitte aller Klassen zum Verkauf. Angebote schriftlich. Bedingungen durch genanntes Forstamt. Red-Pine und Bitch-Pine fester.

Montandon & Cie A. G., Biel

Abteilung: Präzisionszieherei
empfiehlt

21u

Genau gezogene Schraubendrähte
in Ringen und Stangen

Rund-, Vierkant- und Sechskanteisen

Profile jeder Art in Eisen und Stahl

Komprimierte, blanke Stahlwellen
sowie
abgedrehte, polierte Stahlwellen

in Schönheit des Aussehens, Genauigkeit der Ausführung und Festigkeit des Materials den besten Konkurrenz-Fabrikaten ebenbürtig.